

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 4. November 2013 wurde Dr. Ludger Schrapper als Präsident der FHÖV NRW verabschiedet, und ich wurde von Minister Ralf Jäger zum neuen Präsidenten ernannt. Damit endet meine Zeit als Vizepräsident. Bisher hatte ich den Aufgabenschwerpunkt Lehre, Studium und Forschung, als Präsident werde ich andere Schwerpunkte setzen.

Die enorme Steigerung der Studierendenzahlen wird dabei die erste große Herausforderung am Beginn meiner Amtszeit sein. Die FHÖV NRW bereitet aktuell mehr als 7300 Studierende auf die Berufstätigkeit in der kommunalen und staatlichen Verwaltung sowie der Polizei des Landes NRW vor. Die räumlichen und personellen Ressourcen der Hochschule sind jedoch auf erheblich geringere Studierendenzahlen ausgelegt. Wir müssen kreative Lösungen finden, damit die Qualität der Lehre auch bei steigenden Studierendenzahlen nicht leidet und die Belastung der Lehrenden und der Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter in einem erträglichen Rahmen bleiben.

Eine weitere große Herausforderung für Lehre und Forschung an unserer Hochschule sind die Veränderungen der Berufswelt, auf die wir unsere Studierenden vorbereiten müssen. Die demographische Entwicklung, Migration und Integration, soziale Ungleichheit und sozialräumliche Spaltung sowie der immer noch andauernde Strukturwandel in den Industrieregionen des Landes sind Themen, die für die öffentliche Verwaltung von großer Bedeutung sind. Es werden dringend gut ausgebildete Nachwuchskräfte gebraucht. Die FHÖV NRW muss auf die veränderten Anforderungen mit regelmäßigen Überprüfungen und Anpassungen der Modulinhalte reagieren. Auch die Polizei des Landes, deren Nachwuchs ausschließlich aus der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung kommt, ist mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehören neue und veränderte Kriminalitätsphänomene ebenso wie die von der Polizei festgestellte Gewaltbereitschaft, insbesondere von jungen Menschen. Zu Recht erwarten Ministerium und Behördenleiter, dass die angehenden Polizeikommissarinnen und Polizeikommissare im Studium darauf vorbereitet werden. Gemeinsam mit den Polizeipräsidien als Einstellungs- und Ausbildungsbehörden sowie dem Landesamt für Aus- und Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei des Landes (LAFP NRW), wird die FHÖV NRW auch diese Herausforderungen meistern. Der sehr erfolgreiche Abschluss des Reakkreditierungsverfahrens für den Bachelorstudiengang Polizei stimmt mich optimistisch.

Der Hochschulentwicklungsprozess wird vom Präsidium mit gleichem Engagement begleitet werden wie bisher. Die zahlreichen Anregungen und kritischen Stellungnahmen der Gremien und einzelner Lehrender sollen dabei berücksichtigt werden. In der Sitzung der Lenkungsgruppe am 3. Dezember 2013 werden wir darüber sprechen.

In meiner Antrittsrede am 4. November 2013 habe ich das Bild der Übergabe des Staffelholzes beim Langstreckenlauf für die Amtsübergabe gewählt. Hochschulentwicklung ist ein Lauf, der über mehrere Runden geht. Ludger Schrapper hat für eine günstige Ausgangsposition gesorgt, nun muss ich weiterlaufen. Der Erfolg beim Staffellauf hängt aber nicht nur von einem Läufer ab. Dessen werde ich mir stets bewusst sein. Gemeinsam mit dem Senat der Hochschule, den beiden Fachbereichsräten, den Personalvertretungen, den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern, den Lehrenden und den Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeitern setzen wir den Weg fort. Die Studierenden, das füge ich ausdrücklich hinzu, sollen dabei nicht nur Zuschauer sein, sondern ebenso beteiligt werden.

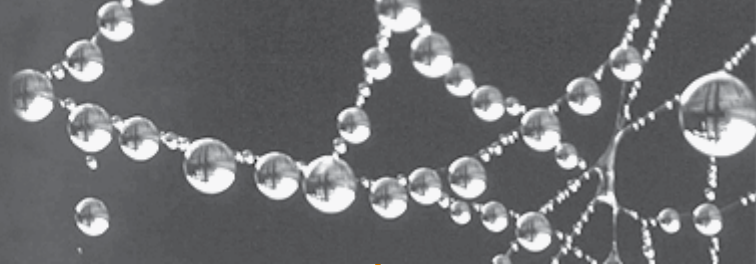
Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW

Inhalt

| | |
|---|----------------|
| 01 In eigener Sache/ Top News | S. 02 |
| 02 Studium aktuell | S. 03 |
| 03 Gremien und Arbeitskreise | S. 05 |
| 04 Veranstaltungen Rückblick Vorschau | S. 06 S. 07 |
| 05 Arbeitsplatz FHÖV | S. 07 |
| 06 Personalnachrichten | S. 08 |
| 07 Aus den Abteilungen | S. 10 |
| 08 Kontakte und Kooperationen | S. 10 |
| 09 Themenreihe QM | S. 15 |
| 10 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz | S. 15 |
| 11 FHÖV in den Medien | S. 17 |
| 12 Kulturecke | S. 17 |





Newsletter abonnieren

Der monatliche Newsletter informiert nicht nur Verwaltungsmitarbeiter und Lehrende der FHÖV NRW über aktuelle Themen und Neuigkeiten rund um die Fachhochschule, sondern steht natürlich auch den Studierenden der FHÖV NRW zur Verfügung. Er kann [hier](#) abonniert werden:

Die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2013 erhalten hierzu in naher Zukunft noch eine gesonderte Informations-E-Mail.

Newsletterkalender

Wenn Sie auch in 2014 Ihren Beitrag im Newsletter veröffentlicht sehen möchten, wird Ihnen der für das kommende Jahr geplante Newsletterkalender die Möglichkeit geben, sich kurzerhand über die Termine des monatlichen Redaktionsschlusses sowie über den geplanten Erscheinungstermin zu informieren. Mit der Januarausgabe erscheint auf der Homepage der FHÖV NRW der neue Kalender, der gleichzeitig auch den Redaktionsmitgliedern einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Redaktionssitzungen geben soll.

Eine kleine Besonderheit wird es zusätzlich künftig geben: eine Anleitung für einen druckreifen „Newsletterbericht“ soll Ihnen, den Berichterstattern und Schreibfreunden, die uns bereits in der Vergangenheit mit interessanten Artikeln bereichert haben, das Anfertigen und Gestalten eines Berichtes erleichtern.

Großer Bahnhof für Stabübergabe

Europa-, Deutschland- und NRW-Flagge an den Fahnenmasten der FHÖV-Zentrale wiesen auf ein besonderes Ereignis hin: Am 4. November wurde im Foyer am Haidekamp in Gelsenkirchen der bisherige Präsident der FHÖV NRW, Dr. Ludger Schrapper, in einer Feierstunde von Innenminister Ralf Jäger verabschiedet und sein Nachfolger Reinhard Mokros in das Amt des Präsidenten eingeführt.

Vor mehr als 160 geladenen Gästen würdigte Minister Jäger in seiner Rede das Wirken des bisherigen Präsidenten und stellte die Schilderung der Vita des neuen Präsidenten unter die Überschrift „Lebenslanges Lernen“. Details hierzu finden Sie in der sehr umfassenden [Presseerklärung](#) des Ministeriums. Die weiteren Grußworte des Kämmers der Stadt Gelsenkirchen (in Vertretung des kurzfristig verhinderten Oberbürgermeister), Dr. Lunemann, des

Direktors der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. Bodo Wiegand-Hoffmeister, der Senatsdozentensprecherin Prof. Dr. Katrin Möltgen und des Landesstudierendensprechers Andre Rücker wurden unterhaltsam von Dr. Frank Braun moderiert und von der Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters musikalisch umrahmt.

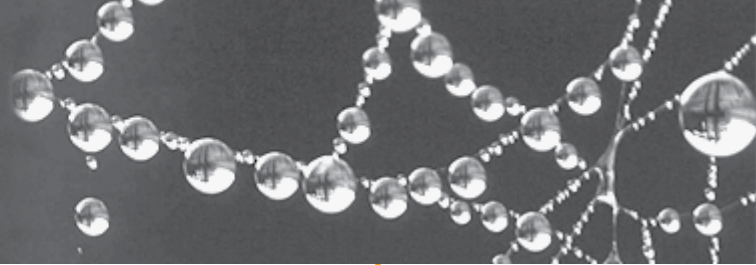


v.r.: Dr. Lunemann, Kämmerer der Stadt Gelsenkirchen; Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW; Ralf Jäger, Minister für Inneres und Kommunales NRW; Dr. Ludger Schrapper, Präsident der FHÖV NRW a.D.; Martina Schrapper



Die Ernennung des neuen Präsidenten: Reinhard Mokros, Dr. Ludger Schrapper und Ralf Jäger.

01 In eigener Sache/ Top News



Nach dem Musiktitel „Time after time“ ergriff der scheidende Präsident ein letztes Mal das Mikrophon und übergab schließlich Mikrophon und Staffelstab an den neuen Präsidenten Reinhard Mokros für seine kurze Ansprache.

Der anschließende Empfang bot dem gastgebendem Minister, den beiden Hauptpersonen, ihren Familienangehörigen und den vielen anderen Gästen manche Gelegenheiten zu Gratulationen, Begegnungen und Gesprächen.

Die Redaktion des Newsletters wünscht Dr. Ludger Schrapper alles Gute für sein neues Amt im Schulministerium und auch Reinhard Mokros alles Gute und einen guten Start als Präsident der FHöV NRW.



Drei Generationen der Leitung der FHöV NRW: Reinhard Mokros, Dieprand von Richthofen und Dr. Ludger Schrapper.



Das Landespolizeiiorchester NRW begleitete die Feierstunde mit stimmungsvollen Liedern.

Korruption vor der Haustür???

Unser Kurs GE K 12/04 begab sich am Freitag, dem 27.09.2013, auf eine Exkursion nach Düsseldorf. Unser Ziel war der Landtag NRW.

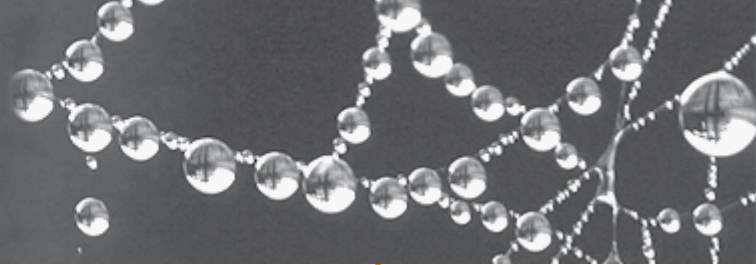
Die Exkursion fand im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wirtschaftlichkeitsrechnung“ statt und wurde von unserem Dozenten, Herrn Thomas Folz, organisiert.

In der Lehrveranstaltung haben wir die Bedeutung und Notwendigkeit von Wirtschaftlichkeitsrechnungen kennen gelernt. In diesem Zusammenhang haben wir einen Bericht des Landesrechnungshofes NRW über die Neuunterbringung des Landesarchivs NRW in Duisburg unter Leitung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB) NRW erörtert. Demnach seien die tatsächlichen Baukosten für das Landesarchiv gegenüber den geplanten Baukosten exorbitant gestiegen. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Verantwortliche des Bauvorhabens wegen Korruptionsverdachts.

Als uns die Dimensionen der Kostenabweichung klar wurden, waren wir alle richtig schockiert und wollten mehr über die Umstände erfahren. Daraufhin hat Herr Folz eine Exkursion zum Landtag NRW organisiert, bei der ein Mitglied des BLB-Untersuchungsausschusses, der die Vorgänge klären soll, befragt werden konnte. Herr Folz konnte den Sprecher der Fraktion der Grünen im BLB-Untersuchungsausschuss, Herrn Abgeordneten Stefan Engstfeld, für eine Diskussionsrunde gewinnen.

Am Exkursionstag nahmen wir an dem offiziellen Besucherprogramm des Landtags teil. Um zehn Uhr ging es mit einem Sicherheitscheck für den Einlass in den Landtag los. Im offiziellen Besucherprogramm war bis 11 Uhr ein nettes Frühstück vorgesehen. Im Anschluss daran hörten wir uns einen einstündigen Vortrag über die Geschichte und die Aufgaben des Landtags an und waren anschließend auf der Zuschauertribüne, wo uns die Abläufe der parlamentarischen Arbeit erläutert wurden.

Schließlich kam es zu der Diskussionsrunde, auf die wir alle gespannt waren. Herr Abgeordneter Engstfeld hat mit uns über die Arbeit des Parlamentarischen Unter-



suchungsausschusses zum BLB NRW gesprochen. Dabei ist er auf die Entstehung des Untersuchungsausschusses, seinen Zweck und den derzeitigen Stand der Untersuchung eingegangen. Wir hatten viele Fragen und Herr Engstfeld hat diese, soweit sie im Untersuchungsausschuss bereits geklärt werden konnten, gerne beantwortet. Im Anschluss an die Diskussion haben wir kursintern unsere Eindrücke ausgetauscht.



vordere Reihe, v.r.: Stefan Engstfeld, MdL; Thomas Folz, Dozent der FHÖV NRW; Sükran Özceylan, Studierende der FHÖV NRW.

Für die meisten von uns war es der erste Besuch des Landtags. Insgesamt war die Exkursion äußerst interessant und aufschlussreich. Zum einen wurde uns durch den Besuch klar, wie wichtig „ordentlich durchgeführte“ Wirtschaftlichkeitsrechnungen sind. Zum anderen erhielten wir Einblicke in die Verwaltung auf der Landesebene sowie in die Arbeitswelt eines Parlamentarier und konnten uns ein persönliches Bild von einem Repräsentanten des Volkes machen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Herrn Folz, der diese Exkursion ermöglicht hat.

Sükran Özceylan

Studierende im EJ 2012

Zwei Monate Master of Public Management (MPM) – Das Studieren verändert den Alltag

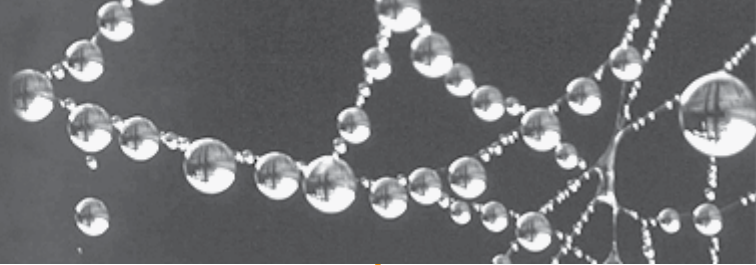
Aus der Sicht der Studienkordinatorin im Masterstudiengang MPM, Claudia Theilacker, M.A.

„Viele Gesichter haben inzwischen einen Namen“, heißt es auf meine Frage, was sich denn verändert habe seit den ersten Tagen des Studiums. Nach inzwischen fünf gemeinsamen Präsenzsamstagen wachsen die angehenden Master of Public Management langsam zusammen.

Das gemeinsame Mittagessen an den Samstagen hält nicht nur Leib und Seele zusammen, es ist auch förderlich für das Miteinander. Gut zwei Drittel der Masterstudierenden nutzen das Angebot des warmen Mittagstisches in der Cafeteria am Studienort Gelsenkirchen. Es wird vom Alltag des Lernens erzählt, wie und wann Zeitfenster dafür erschlossen werden, und ich erfahre auch Einiges darüber, was besser laufen könnte. Oft sitzen die Lehrenden mit am Tisch und bekommen so viel von dem mit, was die Studierenden unter der Woche beschäftigt. Es wird aber auch lebhaft gelacht, „man habe sich inzwischen richtig gern“ heißt es an einem weiteren Tisch, und schon wird weiter gewitzelt. Andere nutzen die Zeit der Pause, um sich ein wenig zurückzuziehen, haben sich ihr Brot mitgebracht und finden bei Bedarf oben im Foyer ihre Gesprächspartner.

Vor gut zwei Monaten waren für die meisten der Master-Studierenden zunächst eher grundsätzliche Sachen zu klären. „Nach meinem Abschluss vor einigen Jahren musste ich mich erst einmal wieder reinfinden, wie das geht mit der Literaturrecherche“ heißt es in der Bibliothek. Doch das klappt bei den meistens inzwischen ganz gut. In der Bibliothek kommen wir oft ins Gespräch und ich merke schnell, wo der Schuh drückt. Viele haben sich inzwischen einen Arbeitszeitplan gemacht. Auf die Frage, wie es ihnen inzwischen unter der Woche gehe, höre ich oft, dass sich schon





eine ganze Menge verändert habe. Am Anfang, heißt es, sei ja noch nicht klar gewesen, wie hoch die Arbeitsbelastung wirklich sein würde. Jetzt sei man schon etwas ruhiger, weil man wisse, was zu tun sei, „es ist einfach besser einschätzbar geworden“.



Die angehenden Master of Public Management.

Inzwischen wurden die ersten Referate gehalten. Bei Rückgabe der Vorbereitungsliteratur in der Bibliothek spüre ich bei vielen eine richtige Erleichterung. Wie denn die Vorbereitungszeit so geklappt habe, frage ich. „Vor dem Referat habe ich wirklich jeden Abend zur Vorbereitung genutzt, da war keine Minute mehr übrig. Ich musste mir die Stunden schon sehr gut einteilen.“ Je nach beruflicher und privater Belastung kann es eben schon mal eng werden mit dem vorgenommenen Pensum, gerade

dann, wenn die zu lesenden Texte viele Fachbegriffe enthalten, die nachgeschlagen werden müssen. Jedes Zeitfenster wird genutzt. Manch eine/r hat da ganz eigene Strategien für die Vorbereitung entwickelt: „Ich lese von 6-7 Uhr in der Bahn und dann am Abend wieder.“

„Dass es eng werden kann, wusste ich, man lernt ziemlich schnell, sich gut zu strukturieren“. Das lernen die angehenden Manager des öffentlichen Dienstes nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch, Stress- und Zeitmanagement ist ein Baustein ihrer umfangreichen und praxisnahen Ausbildung. Ich bin gespannt darauf, was die Studierenden in ein paar Wochen sagen, wenn sie ihr erstes Semester abgeschlossen haben werden.

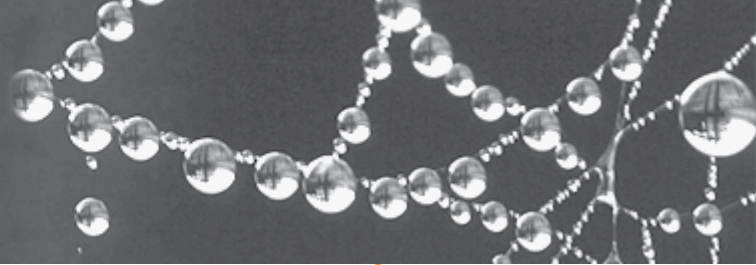
Claudia Theilacker
FHöV NRW Zentralverwaltung

Nächste Sitzung des Senats

Die nächste Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 10. Dezember 2013 um 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen statt.

15. Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und 10. Wahl der Gleichstellungskommission der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW

Die Wahl des Senats, der Fachbereichsräte und der Gleichstellungskommission findet am 11. Dezember 2013 statt. Die Wahlvorschläge hierfür hängen derzeit an allen Studienorten und in der Zentralverwaltung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW aus.



Full House beim Thema Wohnungseinbruch

Gemeinsame Veranstaltung von IPK und KKF bringt 180 Fachleute in Gelsenkirchen zusammen.

Wohnungseinbruch ist leider besonders in der dunklen Jahreszeit ein aktuelles Phänomen. Nachdem die Fallzahlen in den 1990er Jahren noch gesunken waren, lässt sich in den letzten Jahren europaweit ein deutlicher Anstieg der Einbruchskriminalität erkennen.

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) der FHÖV NRW und die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF) des LKA nahmen das zum Anlass, dem Thema eine ganz-tägige gemeinsame Veranstaltung zu widmen. Gut 180 Interessierte -insbesondere aus der polizeilichen Praxis - waren der Einladung gefolgt, kamen am 6. November in der FHÖV-Zentrale in Gelsenkirchen zusammen und füllten das Foyer bis auf den letzten Platz.



Das Symposium war gut besucht und die Teilnehmenden blieben bis zum Schluss.

Der von IPK und KKF abgesteckte organisatorische Rahmen sah vor, die Anwesenden als Expertinnen und Experten zu Wort kommen zu lassen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag deswegen in den Workshops zu einigen Themenkomplexen, die im Zusammenhang mit Wohnungseinbruch von zentraler Bedeutung sind. Geleitet wurden diese Workshops durch die Referenten, die zuvor in rund zehnminütigen Impulsreferaten knappe Informationen an das Plenum geliefert hatten.



Detlef Heyer (LKA) referierte über „präventive Konzepte“, Ingo Dungs (LKA) über „organisatorische Aspekte polizeilicher Bearbeitung“, Detlef Gröner (FHÖV) präsentierte einige Thesen zu „rechtlichen Fragestellungen“, Julia Erdmann und Daniela Pollich (KKF) berichteten über „polizeinahe Forschung“.

In den Workshops wurde intensiv und anhaltend zu den genannten Themen diskutiert. Anders als bei vergleichbaren Veranstaltungen blieben die meisten Teilnehmer bis zum Ende dabei und erfreuten sich sichtlich am Austausch und an der Möglichkeit, Netzwerke zu spinnen.



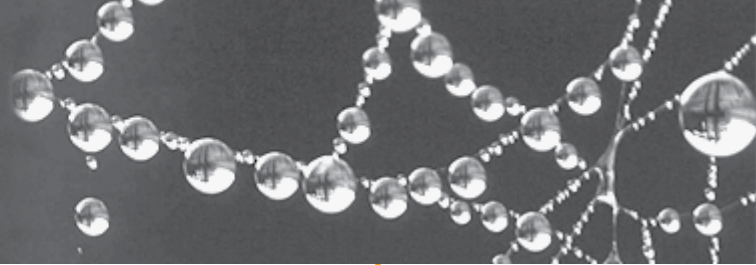
Prof. Dr. Jonas Grutzpalk moderierte die Veranstaltung.

Der Moderator der Veranstaltung, Jonas Grutzpalk (FHÖV NRW), bemühte sich um eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Tages in drei Begriffen: Daten, Vernetzung und Zusammenarbeit. Es sei klar geworden, dass alle Beteiligten mehr über Einbruchsdiebstahl wissen sollten und **Daten** über Taten und Täter besser und einfacher erhoben werden müssten. Zugleich müssten diese Daten allen möglichen Akteuren in den **Netzwerken** zur Verfügung stehen, die Wohnungseinbruch bekämpfen. Dass diese Daten auch richtig und erfolgreich eingesetzt würden sei eine Frage guter **Zusammenarbeit**, bei der der Faktor Mensch eine zentrale Rolle spiele: man müsse sich kennen und vertrauen, um gut miteinander zusammenarbeiten zu können.

Angereichert wurde die Veranstaltung durch die Präsentation von Postern und Präventionsfilmen verschiedener Anbieter aus Versicherungswirtschaft, Forschung und Polizei, die in den Pausen den fachbezogenen Austausch weiter anregten.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Studienort Bielefeld

04 Veranstaltungen Rückblick



Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Der aktuelle Programmflyer 2013 steht Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHÖV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

| | | |
|-----------------------|--|--|
| 14. November 2013 | Fachtagung Kriminologie | FHÖV NRW, Zentralverwaltung Gelsenkirchen |
| 26. November 2013 | Kompetenzorientiertes Prüfen | FHÖV NRW, Zentralverwaltung Gelsenkirchen |
| 21./22. November 2013 | Ethikkonferenz | Tagungshotel Lichthof Wolfsburg/Mülheim an der Ruhr |
| 28./29. November 2013 | Fachtagung Kriminalistik und Kriminaltechnik | Best Western Hotel Velbert |
| 12. Dezember 2013 | Einsatz multimedialer Elemente in der Lehre | FHÖV NRW, Zentralverwaltung Gelsenkirchen |
| 16./17. Dezember 2013 | Bundesweite Verkehrstagung | DHPOL Münster |

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 16 59-199
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

2. Gesundheitstag

Bereits vor einigen Tagen erhielten alle Verwaltungsmitarbeiter/innen sowie Lehrende der FHÖV NRW die Einladung zum 2. Gesundheitstag, der am Mittwoch, 27.11.2013 in der Zentrale am Haidekamp stattfindet. Unter dem Motto: „Stress meistern – „Ausbrennen“ verhindern. Welche Ressourcen habe ich, durch die ich mich in Zukunft stärken kann?“ sollen vor allem Beruf und Leistung sowie Familie und soziale Kontakte im Vordergrund stehen.

Erweitertes Datenbankangebot

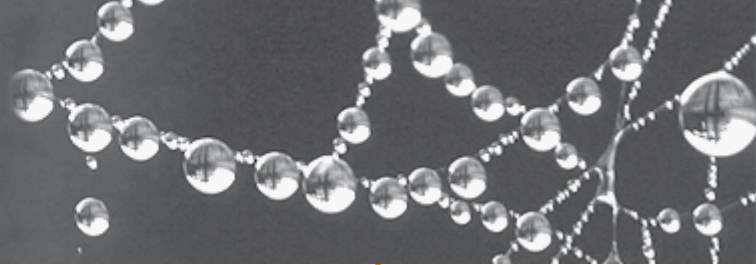
Das Datenbankangebot der FHÖV NRW wurde um folgende Produkte erweitert:

■ JURIS Spectrum

Der Zugriff auf die Datenbank „juris Spectrum“ war bisher aus lizenzrechtlichen Gründen ausschließlich auf hauptamtlich Lehrende und Verwaltungsmitarbeiter/innen beschränkt.

Ab sofort steht diese Datenbank auch den Studierenden der FHÖV in Form einer Campuslizenz zur Verfügung und kann über das W-LAN-Netz und an den Recherche-





Rechnern in den Bibliotheken aufgerufen werden.

Zugriffsinformationen:

Der Zugriff erfolgt automatisch über [diesen Link](#).

Der Link zum automatischen Login ist an allen Internet-Recherche-PCs auf dem Campus und über das W-LAN der FHÖV zu erreichen.

Über „Weitere Portale“ rechts oben erhalten Sie dann Zugriff auf juris Spectrum.



■ Fürst: Gesamtkommentar Öffentliches Dienstrecht - GKOEDdigital

Der renommierte Kommentar zum Dienstrecht der Beamten sowie zum Tarifrecht der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst bei Bund, Ländern und Kommunen, ist nun ebenfalls als Datenbank-Version an allen Internet-Recherche-PCs und über das W-LAN der FHÖV NRW zu erreichen.

Die Anmeldung erfolgt automatisch über [diesen Link](#) oder über www.GKOEDdigital.de

Katja Schneider

FHÖV NRW, Dezernat 12 / Wissenschaftliche Dienste

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Am 21.10.2013 konnte Herr Aytekin Kaya als Nachfolger von Helmut Brandt als Sachbearbeiter im Prüfungsamt der FHÖV NRW seinen Dienst beginnen. Das Redaktionsteam wünscht einen guten Start an der FHÖV NRW!

Aus der Lehre

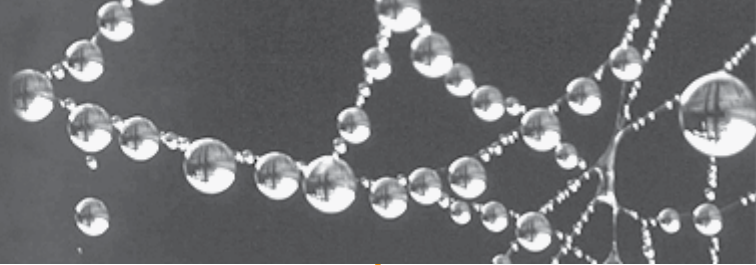
Beförderungen

Herr Thomas Folz, Dozent für betriebswirtschaftliche Fächer am Studienort GE, wurde mit Wirkung vom 15.10.2013 zum Regierungsoberamtsrat ernannt.



Thomas Folz und Dr. Ludger Schrapper freuen sich über die Ernennung.





Ernennungen

Herr Dr. Karim Maciejewski, ebenfalls am Studienort GE tätig (Dozent für AVR und Beamtenrecht) wurde mit Wirkung vom 15.10.2013 zum Regierungsrat auf Probe ernannt.



Dr. Karim Maciejewski und Dr. Ludger Schrapper nach der Ernennung.

Jubiläum

Dieter-Heinz Klakow feierte sein 40jähriges Dienstjubiläum. Seine Urkunde wurde ihm am 07.10.2013 überreicht.



Anerkennung für 40 Jahre im Dienste des Landes: Dr. Ludger Schrapper ehrt Dieter-Heinz Klakow.

Vorstellungen

Vorstellung Aytekin Kaya

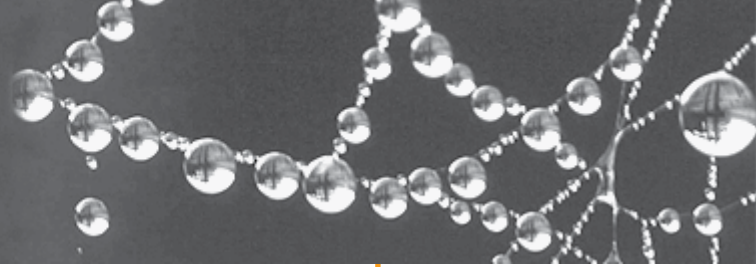


Ich freue mich sehr, am 21.10.2013 meine Tätigkeit als Sachbearbeiter im Prüfungsamt der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) aufgenommen zu haben.

Zu meiner Person, oder besser gesagt zu meinem schulischen und beruflichen Werdegang, kann ich Folgendes sagen: nachdem ich das Abitur am Märkischen Gymnasium im westfälischen Hamm abgelegt hatte, begann ich an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster mein Studium der Rechtswissenschaft. Dieses schloss ich im Jahr 2004 mit der ersten juristischen Staatsprüfung ab. Nach Beendigung des juristischen Vorbereitungsdienstes bei dem Oberlandesgericht Hamm und einer hierauf folgenden „Durststrecke“ von einigen Monaten begann im Monat November des Jahres 2008 mein Arbeitsleben. In den folgenden rund vier Jahren war ich als Sachbearbeiter in den Rechtsstellen der Jobcenter Rhein-Erft und Duisburg tätig und bearbeitete Widersprüche sowie Klagen von Empfängern der Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), besser bekannt als „Hartz 4“. Danach folgte bedauerlicherweise eine erneute Zeit des „In-sich-kehrens-und-sich-selbst-findens“, bis ich nach einem sehr angenehmen Vorstellungsgespräch die Stellenzusage zu meiner jetzigen Tätigkeit erhielt. Ich bin verheiratet und Vater von zwei liebenswerten Kindern von sechs und drei Jahren.

Für die Zukunft hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit sowohl mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch mit den Studierenden der FHöV NRW, denen ich auf diesem Weg viel Erfolg für ihr Studium und ihre Ausbildung wünsche.

Aytekin Kaya
FHöV NRW, Zentralverwaltung



07

Fame auf der Alm – Look & Learn-Tag im PVD-Proseminar

Erfahrungsbericht



In den achtziger Jahren gab es einmal eine Fernsehserie mit Namen „Fame“. Hier konnte man den Studierenden der New York City High School for the Performing Arts beim Tanzen Lernen, Singen, Lieben, Verzweifeln und ähnlichen Tätigkeiten zuschauen, die auch die Studierenden an anderen Hochschulen durch den Alltag begleiten. Beim genauen Hinsehen ist die Serie sogar eine Art Vorschau auf das, was mich an der FHÖV erwarten würde.

Besonders ein Gespräch zwischen Student Jesse Velasquez und Dozent Paul Seeger erscheint wie eine Vorahnung auf die Gespräche, die besonders Sozialwissenschaftler an Verwaltungsfachhochschulen häufig und gerne führen. Es geht um das „Leben da draußen auf der Straße“. Weil es dort realistischer zugehe als im Unterricht, so Velasquez, taue der zu nichts und Herr Seeger solle sich nicht so ernst nehmen. Kollege Seeger antwortet mit dem Vorschlag, „draußen auf der Straße“ einmal einen Unterrichtstag zu verbringen, um zu sehen, was dort passiert und um daraus zu lernen. Das Ganze firmiert unter dem Titel Look & Learn. Bei Youtube kann man noch den [dazugehörigen Song](#) und die Tanzeinlagen der Studierenden sehen.

Das Proseminar im neuen PVD-Studiengang hat genau das Format, diese Idee im Dienste der Hochschulpädagogik an einer Verwaltungsfachhochschule zu übernehmen. Hier sollen Studierende wissenschaftliches Arbeiten lernen und trainieren. In Bielefeld haben wir daraus einen Look & Learn-Tag der besonderen Art gemacht:

den kompletten Bericht lesen Sie [hier](#).

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Studienort Bielefeld

07 Aus den
Abteilungen

08

Kooperation zu viert: Stadtverwaltung Peking+Stadtverwaltung Köln plus BAC+FHÖV NRW

Die Kommunalpraxis (der Städte Peking und Köln) und die Verwaltungshochschulen „Beijing Administrative College“ (BAC) und FHÖV NRW haben kooperiert: 16 FHÖV-Studierende besuchten Mitte Oktober die Stadtverwaltung Peking und unsere Partnerhochschule BAC.

Grundlage war einerseits die seit über 10 Jahren bestehende Hochschulkooperation der FHÖV NRW mit dem BAC und andererseits die seit über 25 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Peking und Köln. Neben den Studierenden nahmen von Seiten der Stadt Köln teil: Herr Seifert (Amt für Jugend und Bildung), Frau von der Burg, Frau Zeidler (als Vertreterinnen der Ausbildungsleitung) und Frau Stüttgen. Übersetzung und Organisation lagen in den Händen von Frau He, Yuan aus Köln. Begleitender Dozent war Prof. Dr. Harald Hofmann von der Abteilung Köln.

Schon am ersten Abend fand einer der Höhepunkte des Aufenthalts statt: Die deutsche Botschaft in Peking gab einen großen Empfang zum Tag der Einheit. Da unsere gesamte Delegation auch eingeladen war, konnten wir die internationale Luft der staatenverbindenden diplomatischen Welt schnuppern. Am nächsten Vormittag hielt Prof. Dr. Liang, Jun eine Vorlesung zu den Themen „Verwaltung in Peking“ und „Beamtenausbildung in China“. Nachmittags fand ein geführter Besuch eines Hutongs statt, also eines der wenigen erhaltenen Stadtviertel in Peking mit dem ursprünglichen (dörflichen) Charakter.

08 Kontakte und
Kooperationen





Prof. Dr. Harald Hofmann mit seinen Studierenden vor dem Pekingener Olympiastadion, im Volksmund „Vogelnest“ genannt.

Am Wochenende standen einige touristische Attraktionen auf dem Programm: unter anderem der Tian Anmen Platz, das Nationalmuseum, die verbotene Stadt und das Olympiaviertel. Dafür nutzten wir jeweils die U-Bahn in Peking. So konnten wir die Gefahr der großen Verkehrsstaus umgehen und es war mit 2 Yuan (ca. 25 Cent) pro Fahrt recht preiswert. Eine Fahrt zur „Großen Mauer“ fand natürlich mit dem Bus statt.

Zum weiteren fachlichen Programm gehörten unter anderem eine Vorlesung von Prof. Dr. Ga, Rida zum Thema „Social management and street-information-platforms“. Dazu passte ein nachfolgender Besuch bei der Stadtverwaltung Peking (Supervision Center for municipal Administration, Doncheng district). Hier hörten wir einen Vortrag zu „Participation in urban management“.

Ein weiterer Höhepunkt des Aufenthalts war ein Treffen der Delegation mit chinesischen Studierenden in einem der großen Lehrsäle des BAC. Eingangs wurden wir vom geschäftsführenden Vizepräsidenten des BAC, Herrn Wang, Minzhong willkommen geheißen, was eine Ausnahme und besondere Ehre war. Dann hielten - nach Einführungsworten vom BAC-Komitee-Mitglied Han, Juigen, von Herrn Bernd Seifert und von Prof. Dr. Harald Hofmann - die chinesischen und die deutschen Studierenden abwechselnd jeweils vorbereitete Referate (in Englisch) über das Leben in China und Deutschland. Hierbei gelang es, Missverständnisse und Vorurteile ein wenig abzubauen. In den nachfolgenden Diskussionsrunden verstanden sich die chinesischen und die deutschen Studierenden so gut, dass sie sich auch noch abends in kleinen Gruppen privat trafen.

Prof. Dr. Harald Hofmann
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Kooperationsvertrag mit der Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS) unterzeichnet

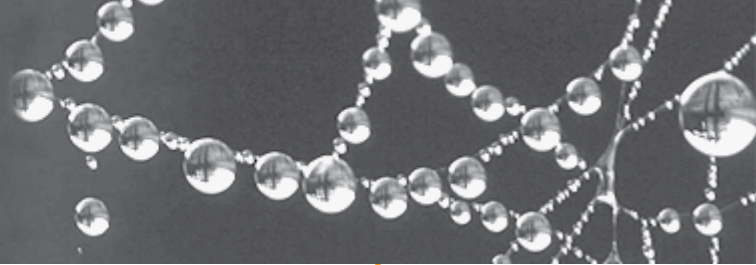


Es dürfte eine der letzten Amtshandlungen als Präsident der FHÖV NRW gewesen sein, die Dr. Ludger Schrapper vornahm, als er am 29.10.2013 den Kooperationsvertrag mit der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul/Brasilien unterschrieb. Mit der Unterzeichnung des Vertrages, der eine Zusammenarbeit in den Bereichen der „Politischen Partizipation“ und der „Ausbildung im öffentlichen Dienst“ vorsieht, wurde die seit zwei Jahren währende Kooperation beider Hochschulen nun auch in einen formalen Rahmen gegossen. Angereist aus Brasilien war Prfa. Dra. Soraya Vargas Cortes, Professorin für Soziologie, Leiterin der philosophischen Fakultät der UFRGS und Präsidentin der Brasilianischen Vereinigung für Soziologie.



Prfa. Dra. Soraya Vargas Cortes, Dr. Ludger Schrapper bei der Unterzeichnung des Abkommens.

Im Mittelpunkt des sechstägigen Aufenthaltes der Soziologin, die auf den Bereich der „public policies“ spezialisiert ist, stand die Arbeit an einer komparativen Publikation zur politischen Partizipation in Brasilien und Deutschland, an der sie derzeit mit den Mitgliedern der Forschungsgruppe Politische Partizipation, Prof. Dr. Harald Hofmann und Prof. Dr. Katrin Möltgen, arbeitet. Zudem wollte sie die FHÖV, an der sie sich bereits im vergangenen Jahr für eine Woche aufhielt, intensiver kennen lernen. Dazu besuchte sie die Abteilungen Köln und Münster, an denen sie von den Leiterinnen



Dr. Hanne von Danwitz und Christiane Schoppmeier-Pauli herzlich empfangen wurde und Gelegenheit hatte, einen Vortrag vor Studierenden zu halten sowie an einem „Training Sozialer Kompetenzen“ teilzunehmen.

Auf dem Programm standen zudem Gespräche mit dem Leiter des Instituts für Kriminal- und Polizeiwissenschaft, Prof. Dr. Bernhard Frevel, den Kollegen Professores Otten und Schophaus, Dr. Michael Bertrams, Präsident des Verfassungsgerichtes NRW a.D. und dem Leiter des Fachbereichs Bildung, Kultur und Sport der Stadt Rheine, Dr. Thorben Winter.

Abgerundet wurde der Aufenthalt durch einen Besuch des Städte- und Gemeindebundes NRW, der Frau Vargas Cortes Gelegenheit bot, sich über die Arbeit der kommunalen Spitzenverbände zu informieren und das Thema politische Partizipation mit den dortigen Experten, Dr. Manfred Wichmann und Anne Wellmann, zu diskutieren sowie einen Besuch bei der Gewerkschaft KOMBA, den der Stellvertretende Landesvorsitzende der KOMBA NRW, Andreas Hemsing, nutzte, um die Arbeit der Gewerkschaft vorzustellen und sich über die Gewerkschaften in Brasilien zu informieren.



Professores Bätge, Hofmann, Möltgen und Vargas Cortes (v.l.)

Lebendiger Austausch mit der Moskauer Universität im Herbst 2013

Auch im Jahr 2013 wurde und wird die Zusammenarbeit zwischen der russischen Föderation und dem Land NRW fortgesetzt. Studierende und Dozenten haben so schon im zehnten Jahr in Folge die Möglichkeit, das Studium sowie die darin enthaltenen Trainings im Rahmen der polizeilichen Ausbildung in den jeweiligen Gastländern näher kennen zu lernen.



Gedenkstätte STALAG 326.

Eine Delegation aus Ruza war vom 22. bis zum 28. September im Bildungszentrum Schloß Holte-Stukenbrock zu Gast, Polizei-Studierende aus der russischen Föderation haben wieder einmal hier in NRW gemeinsam mit unseren Studierenden aus dem Fachbereich Polizei eine Woche lang trainiert und sich ausgetauscht. Die Gedenkstätte STALAG 326 wurde gemeinsam besucht, anschließend wurde auch noch ein Kranz niedergelegt. Gefeiert haben die Studierenden und Lehrenden natürlich auch, unser amtierender

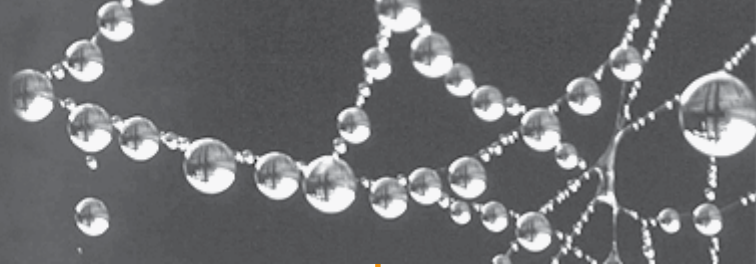
Präsident Dr. Ludger Schrapper war eigens zum feierlichen Ehrenabend in Stukenbrock angereist.

Ein Dozent für Polizeiwissenschaften mit eigenem Lehrstuhl an der Uni Moskau war ebenfalls in Stukenbrock zu Gast und hat anschließend bis zum 5. Oktober unter anderem beim Landeskriminalamt Forschung zum Thema „Forensische Spurensuche“ betrieben. Auch eine Vorlesung im Fach Kriminalistik/Kriminaltechnik am Standort Duisburg stand auf dem Programm.



Sergej Majorov bei seinem Besuch im Düsseldorfer Landtag.

Studierende unseres Einstellungsjahrgangs 2012, die im Mai diesen Jahres schon an ihrem Trainingsstandort Selm eine dort untergebrachte Delegation der Uni Moskau betreut und begleitet haben, sind vom 21. bis zum 27. Oktober über Moskau nach Ruza gereist, um dort ihrerseits am Training teilzuneh-



men (siehe hierzu den gesonderten Reisebericht). Gemeinsam mit der Delegation flog auch ein Lehrender aus NRW mit russischen Sprachkenntnissen am 21. Oktober nach Moskau und ist aktuell für vier Wochen in Russland zu Gast.

Für die nächste Ausgabe dieses Newsletters ist ein Beitrag über das in diesem Jahr bei der FHÖV NRW weiterentwickelte System des „Studierendenaustauschs im Buddy-System“ geplant, das künftig auch bei Kooperationen mit unseren unmittelbaren Nachbarländern zur Anwendung kommen soll.

Michael Meurer
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg



Deutsche und russische Studierende feiern gemeinsam in Schloß Holte-Stukenbrock.

Eine „kleine“ Exkursion nach Ruza

Delegation der FHÖV NRW zu Gast bei der Uni Moskau

„Was erwartet uns... verläuft alles reibungslos...???“

Diese Fragen stellten sich die neun Studierenden des Einstellungsjahrganges 2012 der Polizei NRW am Montag, dem 21.10.2013 um 7 Uhr morgens am Flughafen in Düsseldorf. Sie waren alle Teilnehmer der Dienstreise vom 21.10. bis 27.10.2013 unter der Delegationsleitung von Kriminaloberrat Norbert Wolf, FHÖV NRW Abt. Duisburg, und Polizeirätin Dr. Kerstin Lüdke, Dezernentin für Ausbildung beim LAFP NRW in Selm. Als Dolmetscher war PK Max Maier vom Polizeipräsidium Düsseldorf dabei, der bis zum Sommer 2013 selbst Studierender der FHÖV NRW war und die russische Sprache perfekt beherrscht.



Deutsche und russische Studenten bei einer gemeinsamen Trainingseinheit.

Um 8:25 Uhr ging der Flieger der Fluggesellschaft Air Berlin Richtung Flughafen Moskau – Domodedovo los. Bis dahin hatte die Delegation noch 3 ½ Stunden Zeit, um sich auf das für viele noch fremde Land innerlich vorzubereiten.

Eines stand jedoch schon vorher fest: Die Uhr wird um zwei Stunden vorgestellt und die Temperaturen befinden sich in der Nähe des Gefrierpunktes.

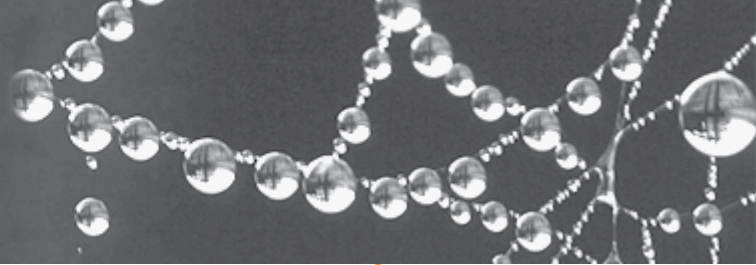
Die Spannung steigt, das Flugzeug bereitet sich zur Landung vor, und es sind nur noch wenige Minuten, bis die Delegation den russischen Boden betreten wird. Jetzt wird es endgültig klar: es gibt kein Zurück mehr und das Abenteuer kann starten.

Den kompletten Reisebericht lesen Sie [hier](#).

Studienexkursion nach Wolgograd

Acht Studierende der FHÖV NRW aus den Studienorten Hagen, Köln und Münster sind vom 20. bis 27. September 2013 zu einer Studienexkursion in das russische Wolgograd (das frühere Stalingrad) gereist.

Die Reise fand im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Köln/Wolgograd und der seit 1997 bestehenden Hochschulkooperation der FHÖV NRW mit der Staatsakademie des russischen Präsidenten statt. Von der Stadt Köln haben Herr Bernd Seifert, Leiter des Büros für internationale Jugendarbeit, und von der FHÖV NRW der Unterzeichner an der Organisation und Durchführung der Studienreise mitgewirkt und sind dorthin mitgereist.



Im Rahmen der Studienexkursion fanden an der Staatsakademie täglich zwischen 9:00 und 16:00 Uhr gemeinsame Seminarveranstaltungen mit russischen Studierenden und Lehrenden statt. Der Fachaustausch erfolgte mit der juristischen, der betriebs- und volkswirtschaftlichen, der politikwissenschaftlichen sowie der sprachwissenschaftlichen Fakultät der Staatsakademie. Nach Auftaktvorträgen deutscher bzw. russischer Studierender/Lehrender kam es zu offenen und fachlich anspruchsvollen Diskussionen. In den Referaten der deutschen Seite ging es um Themen wie „Bürgerbegehren und Bürgerentscheide“, „Kommunalpolitisches Ehrenamt“, „Das duale Studium der Beamten/innen des gehobenen Dienstes“, „Soziales Engagement von Unternehmen“, „Deutsch-russische Interaktion in der Wirtschaft“ und „Die Tätigkeit des Jugendamtes“ etc.. Die Referate der russischen Seite bezogen sich auf die Themen wie „Kommunalpolitische Bürgerbeteiligung nach russischem Recht“, „Einstellungsvoraussetzungen für Mitarbeiter/innen in der russischen Kommunalverwaltung“, „Das Deutschlandbild in der Russischen Föderation“, „Die Jugendpolitik in der Stadt und Region Wolgograd“, „Das wissenschaftliche Studium und die Stellung der Hochschullehrer/innen in der Russischen Föderation“ etc.



Die Delegationen in Klausur.

Neben der gemeinsamen Durchführung der Lehrveranstaltungen kam es zu Arbeitsgesprächen mit der Leitung der Staatsakademie, mit Vertretern des Partnerschaftsbüros der Stadt Wolgograd und mit der Leitung des Jugendrates der Region Wolgograd.

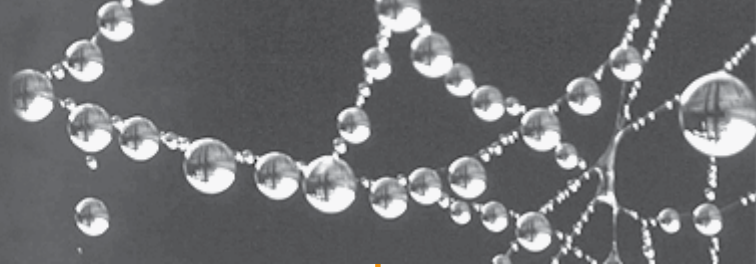
Trotz des fachlich und zeitlich anspruchsvollen Arbeitsprogramms hatte die deutsche Delegation gemeinsam mit russischen Studierenden und Lehrenden Gelegenheit, die Stadt und Region Wolgograd näher kennenzulernen. Besondere Höhepunkte des Besuchs der geschichtsträchtigen Stadt waren hierbei die Besichtigung des Panoramamuseums der Schlacht von Stalingrad, der Besuch des eindrucksvollen Gedächtniskomplexes „Mamaev Kurgan“, der an die Verteidigung der Stadt gegen das nationalsozialistische Deutschland als Wendepunkt des zweiten Weltkrieges erinnerte, eine Wolgarundfahrt, der Besuch des Museumsdorfes „Alt-Sarepta“, in dem deutsche Missionare lebten, sowie die Besichtigung eines Kosakenmuseums in der Don-Region.

Sowohl die deutsche als auch die russische Seite begegneten sich in sehr herzlicher Atmosphäre. Im Dezember kommt die russische Delegation zu einem Gegenbesuch nach Köln, auf den sich beide Seiten sehr freuen. Neben neuen deutsch-russischen Freundschaften sowie der Erweiterung des internationalen und fachlichen Horizonts wird die Studienexkursion auch zu einer wissenschaftlichen Dokumentation führen: Es wird Anfang 2014 eine Festschrift der Staatsakademie mit den Beiträgen der deutschen und russischen Teilnehmer/innen erscheinen.



Deutsche und Russen gemeinsam in Wolgograd.

Prof. Dr. Frank Bätge
FHöV NRW, Abteilung Köln



09

CHE-Netzwerktreffen in Leipzig

Entstanden aus dem Jahresprogramm Qualitätsmanagement des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) treffen sich ehemalige Teilnehmer und Funktionsinhaber der jeweiligen Hochschulen regelmäßig zum fachlichen Austausch in Sachen Qualitätsmanagement. Die Herbsttagung fand am 26./27.09.2013 in Leipzig statt. Zu Beginn des Treffens wurde zunächst das Projekt StudiFit der Hochschule Leipzig vorgestellt, in dem eine Rückmeldemethode zur Unterstützung einer bedarfsorientierten Entwicklung der Lehre vorgestellt wurde. Der weitere Verlauf stand ganz im Zeichen des Erfahrungsaustausches bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von hochschulweiten QM-Systemen. Dabei wurden selbstverständlich auch die aktuellen Entwicklungsschritte an der FHÖV NRW vorgestellt und diskutiert, insbesondere das laufende Programm zur Hochschulentwicklung 2015. Große Nachfrage bestand nach unserer Broschüre zur Hochschulentwicklung, die als informativ und ansprechend gestaltet gelobt wurde.

Stefan Kahl
QM-Beauftragter

10

Wir leben in einer Risikogesellschaft – na und?

Wenige Wochen vor der Tschernobyl-Katastrophe veröffentlichte der Soziologe Ulrich Beck sein Buch „Risikogesellschaft“, in dem er darstellt, dass die gesellschaftliche Produktion von Reichtum immer systematisch einhergeht mit der gesellschaftlichen Produktion von Risiken. Risiko als Preis der technischen Siege der Moderne.

Zeitungsmeldungen im September 2013: Rasanter Klimawandel

Der jüngste Weltklimareport konzidiert, dass der globale Temperaturanstieg in der bodennahen Luft in den vergangenen 15 Jahren langsamer gewesen sei als in den Jahrzehnten davor. Daraus könne man aber nicht auf eine Abschwächung des globalen Klimawandels schließen. Denn es handle sich dabei nur um kurzfristige Veränderungen, die vor allem auf natürliche Schwankungen zurückgehen und den langfristigen Erwärmungstrend überlagerten. Darüber hinaus belegten das Schmelzen der Gletscher, die Erwärmung der Ozeane, das Schmelzen des arktischen Meereises und viele andere Größen die weitere Erwärmung des Klimas. Mit großer Sicherheit wird auch bestätigt, dass von Menschen verursachte Treibhausgase für den größten Teil der beobachteten Klimaänderung verantwortlich seien. Um die globale Erwärmung zu begrenzen, müssten Treibhausgasemissionen erheblich gemindert werden (vergl. dazu u.a. <http://www.bmbf.de/press/3514.php>).

Dieser im Auftrag der Vereinten Nationen erstellte Bericht ist der erste von drei Bänden des 5. IPCC-Sachstandsberichtes. Der zweite Band beschäftigt sich mit den Folgen des Klimawandels und Fragen der Anpassung, der dritte mit den Handlungsoptionen zur Vermeidung weiterer Treibhausgasemissionen. Ihre Veröffentlichung ist für Ende März und Mitte April 2014 geplant (dazu <http://www.de-ipcc.de>)

Zeitungsmeldungen im Oktober 2013: Fehlende Gesundheitsvorsorge

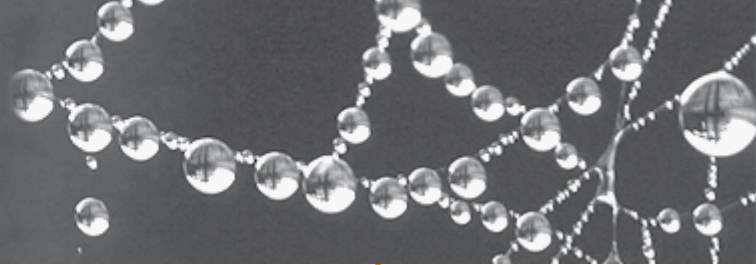
Wie hängt das Katastrophenrisiko eines Landes mit der gesellschaftlichen Situation zusammen? Welchen Einfluss haben zum Beispiel Faktoren wie die Art der Regierungsführung, die Qualität des öffentlichen Gesundheitssystems, die Umweltsituation oder das Bildungsniveau?

Der WeltRisikoBericht des Bündnis „Entwicklung Hilft“ gibt Antworten auf diese Fragen. Außerdem enthält der WeltRisikoBericht einen Index, den das Institut für Um-

09 Themenreihe QM

10 Themenreihe
Umwelt- und
Klimaschutz





welt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen im Auftrag von Bündnis „Entwicklung Hilft“ berechnet. Der Weltrisikoindex ermittelt für 173 Länder weltweit das Risiko, Opfer einer Katastrophe als Folge eines Naturereignisses - beispielsweise Überschwemmungen - zu werden. Verglichen werden zum Beispiel Deutschland und Pakistan. In beiden Ländern können Naturgefahren etwa 11% der Bevölkerung treffen. Während das Hochwasser in Deutschland im Mai 2013 acht Todesopfer forderte, starben während der Überschwemmungen in Pakistan im Juli und August 2010 über 1.700 Menschen. Auch bei gleicher Stärke der Eintrittswahrscheinlichkeit können gesellschaftliche und politische Maßnahmen dazu führen, die Naturereignisse für die Menschen nicht zur Katastrophe werden zu lassen. Der Grad der Verwundbarkeit der Menschen hängt somit auch von gesellschaftlichen Faktoren ab. Solche Faktoren werden in jährlichen Schwerpunktthemen analysiert, bisher: 2011 „Regierungsführung und Zivilgesellschaft“, 2012 „Umweltzerstörung und Katastrophen“ und 2013 „Gesundheit und medizinische Versorgung“. Mehr auf <http://www.weltrisikobericht.de>

Zeitungsmeldungen seit März 2011: Fukushima außer Kontrolle

Ulrich Beck (Interview in der Süddeutschen Zeitung vom 14.3.2011) sagt, allen Krisen sei gemeinsam, dass sie vorher als kaum vorstellbar gelten. Die Krisenbewältigung folge immer dem gleichen Drehbuch: die Risiken und die Ursachen der Katastrophen würden komplexen Strukturen und Organisationen zugeschrieben. Damit lande man in der Sphäre der „organisierten Verantwortungslosigkeit“, so wie jetzt in Fukushima zu beobachten.

Und was haben diese globalen Risiken und Katastrophengefahren mit mir zu tun? Hier ist doch alles ok.

Bei der Antwort auf solche Fragen kann die Titelschlagzeile der Neuen Westfälischen vom 8. Oktober 2013 helfen: *Geisterflughafen Kassel wird zum Millionengrab. Linienverkehr wegen mangelnder Nachfrage im Winterhalbjahr komplett eingestellt. Professor Dr. Bender vom Flughafen Frankfurt fordert in dem Zusammenhang: Nicht jammern! Das Einzige was hilft: von Kassel fliegen.* (siehe <http://www.hna.de/nachrichten/hessen/flughafen/flughafen-kassel-calden-das-einzige-hilft-kassel-fliegen-3167063.html>).

Dieser Flughafen ist erst vor kurzem eröffnet worden, obwohl es nahebei Flughäfen gibt (Paderborn, Dortmund, Frankfurt), um auch in Nordhessen das Fliegen attraktiver zu machen und den Flugverkehr anzukurbeln – unabhängig von aller Kenntnis um die negativen Folgen des Flugverkehrs für das Klima. Damit lässt sich folgern: Wir Bürgerinnen und Bürger sind doppelt Betroffene: Als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die für die Finanzierung eines unsinnigen Projekts aufkommen müssen (zu der ganzen Vorgeschichte des Flughafenbaus siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Flughafen_Kassel-Calden) und als Bürgerinnen und Bürger, welche zusammen mit ihren Kindern und Enkeln die Klimafolgen tragen müssen. Der „Horizont des gesellschaftlichen Lernprozesses“ habe sich bisher als „sehr begrenzt“ erwiesen, sagt Ulrich Beck und fügt hinzu: „Um den Prozess anzukurbeln, muss die wirtschaftliche und technische Kreativität noch ganz anders mobilisiert werden.“

Dr. Werner Glenewinkel / Prof. Dr. Erhard Treutner



11

Die Presseerklärung des MIK NRW zur Verabschiedung von Dr. Ludger Schrapper und Ernennung von Reinhard Mokros finden Sie [hier](#).

12

Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.

Pablo Picasso
(Spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer; 1881-1973)

11 FHÖV in den Medien

12 Kulturecke

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lüning
Michael Meurer
Juliane Schindler
Olivia Stipp
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHÖV NRW

Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Die neue Ausgabe des FHÖV Ak-
tuell erscheint Anfang Dezember
unter: <http://www.fhoev.nrw.de>

Sie erreichen das Redakti-
onsteam unter:

aktuell@foev.nrw.de

